



brot im tank. agrosprit – eine gefährliche sackgasse!

naturfreunde-positionen: agrosprit
da[s] sind wir

nicht mal gut für unser klima

Die Produktion von Agrosprit ist sehr energieintensiv. Der industrielle Anbau von Spritpflanzen bedeutet Stickstoffdüngung, Verwendung von Pflanzenschutzmitteln, Transport und Raffination. Berücksichtigt man noch die Umwandlung von Wiesen, Weiden und Urwäldern zu Zuckerrohr- oder Palmölplantagen kippt die Klimabilanz von Agrotreibstoffen ins Katastrophale. Beispiel Indonesien: Sämtliche Flächen, die bislang für die Palmölproduktion in Indonesien gewonnen wurden, waren ursprünglich Primärwälder.

Zunächst werden die begehrten tropischen Edelhölzer geerntet und teuer verkauft, die restliche Urwaldvegetation wird niedergebrannt. Indonesien ist Weltmeister im Palmölexport und aufgrund seiner Waldzerstörung nach China und den USA drittgrößter Treibhausgas-Emittent der Welt. Die indonesische Regierung plant ihre Ölpalmenplantagen von heute neun Millionen Hektar auf 26 Millionen Hektar bis 2025 auszuweiten – eine Katastrophe.

die klima-
bilanz von
agrotreib-
stoffen
kippt ins
katastro-
phale.

die naturfreunde in baden- württemberg rufen dazu auf, den agrosprit E10 zu boykottieren! und fordern:

- ✿ Die Politik muss alles daran setzen in Entwicklungsländern rein profitorientierte Landnahmen und Investitionen in Agrotreibstoffe unverzüglich zu unterbinden.
- ✿ Die Nahrungsmittelselbstversorgung der Menschen in den Entwicklungsländern muss absolute Priorität genießen.
- ✿ In der EU wird ein Importverbot für Agrotreibstoffe eingeführt.
- ✿ Die Elektromobilität wird staatlich gefördert.
- ✿ Auf Autobahnen wird ein Tempolimit von 120 km/h eingeführt.
- ✿ Carsharing, öffentliche Verkehrsmittel, zu Fuß gehen und Radfahren stehen im Mittelpunkt einer neuen Verkehrspolitik.
- ✿ Umweltfreundliche, heimische Biomasse wird in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen genutzt und landet nicht im Tank.
- ✿ Bioenergie muss auch in Deutschland deutlich stärker aus Rest- und Abfallstoffen gewonnen werden.



da[s] sind wir

NaturFreunde in Baden-Württemberg
Neue Straße 150, 70186 Stuttgart
Telefon 0711 / 42 07 03 89
umwelt@naturfreunde-wuerttemberg.de
www.naturfreunde-wuerttemberg.de

www.augenpfeifer.de

unterstützt von





experten.org@wikipedia.commons.de



Schwertze@wikipedia.commons.de



diorit@wikipedia.commons.de

unstillbarer landhunger

Schon jetzt braucht die EU 35 Millionen Hektar Ackerland in Entwicklungs- und Schwellenländern, um ihren Bedarf an Nahrung und Energie zu decken. Mehrere Millionen Hektar werden bis 2020 dazu kommen, wenn das Ziel, zehn Prozent des Treibstoffs aus Weizen, Raps, Mais oder Zuckerrohr herzustellen, erreicht werden soll. Bis zu 6,9 Millionen Hektar Wälder, Acker- und Grünland müssen allein wegen der EU-Beimischungspflicht in Anbauflächen für Spritpflanzen umgewandelt werden. Das bedrückende Resultat ist immer dasselbe: Immenser Verlust an wertvollen Naturflächen und dadurch ein beschleunigtes Artensterben. Die USA, Australien, Japan, Indien und China haben ebenfalls Beimischungsziele von bis zu 20 Prozent. Anbauflächen in unvorstellbarem Ausmaß wären notwendig, um diesen Energiehunger zu stillen. 2010 erreichte die Produktion von Treibstoffen aus Pflanzen mit 105 Milliarden Liter weltweit einen neuen Rekord. So gigantisch sich dies anhört mag. Damit wurden nur 2,5 Prozent des weltweiten Bedarfs gedeckt!

die EU braucht 35 Millionen ha ackerland in entwicklungs- und schwellenländern.

landnahmen für agrotreibstoffe

Weil in Europa, Japan und China der Platz für den Anbau fehlt, geraten zunehmend afrikanische Staaten ins Visier von großen Agrar- und Energiekonzernen. Mit vollmundigen Versprechungen kommen sie an langfristige Nutzungsrechte für Land und sichern sich Millionen Hektar afrikanischen Bodens, um Energiepflanzen für Agrosprit anzubauen. Diese Landnahme bleibt nicht ohne Folgen für die einheimische Bevölkerung. Felder stehen nicht mehr für den Anbau von Nahrungsmitteln zur Verfügung, wertvolle Wasserressourcen werden verbraucht und Wälder gerodet. In Afrika sind seit 2006 fünf Millionen Hektar so für die Ernährungssicherung verloren gegangen. In Madagaskar verschärfte sich die Flächenkonkurrenz derart, dass es 2008 zu einer Hungerkrise und Aufständen kam.



felder stehen nicht mehr für den anbau von nahrungsmitteln zur verfügung.

verbrechen gegen die menschlichkeit

Die Zahl der Hungernden auf der Welt liegt heute bei über einer Milliarde. Das sind fast zweihundert Millionen mehr als vor drei Jahren. Wer heute von Hunger- und Ernährungskrisen spricht, muss auch von Agrotreibstoffen sprechen. Zehn internationale Organisationen, die eine zentrale Rolle in der globalen Ernährungspolitik spielen, darunter die Welternährungsorganisation (FAO), die Weltbank, und die Welthandelsorganisation (WTO), warnen vor Agrotreibstoffen. Der Agrotreibstoffboom ist verantwortlich für eine immer schärfer werdende Flächenkonkurrenz zwischen Tank und Teller, er führt zu einer Vertreibung von Kleinbauern in tropischen Ländern und verschärft damit Hungerkrisen. Agrosprit steht damit dem Ziel der Vereinten Nationen die Zahl der Hungernden bis zum Jahr 2015 zu halbieren diametral entgegen.

Das Getreide, das für eine Tankfüllung eines Oberklassewagens nötig ist, könnte einen Menschen ein Jahr ernähren.

wer von hunger spricht, muss auch von agrotreibstoffen sprechen.